politische|forderungen

Berlin | September 2026

Branchen-Forderungen an Bund und Länder

Dynamik-Paket „Wohnen macht Wirtschaft“

Der Absturz beim Wohnungsbau ist fatal. 2026 erwarten Experten noch einmal einen enormen Schlag nach unten: Nur 185.000 Neubau-Wohnungen – so die Prognose.

Das ist weit weg vom „Bauen. Bauen. Bauen“. – Weit weg von jedem Versprechen der Bundesregierung. Und mitten in dieser Absturzphase – mitten im Hoch der Wohnungsnot – kürzt die Bundesregierung dem Wohnungsbau auch noch die Mittel: 1,4 Milliarden (!) Euro soll es im nächsten Jahr weniger geben.

Der jetzt vom Pestel-Institut vorgelegte „Bau-Monitor 2026“ macht – als wissenschaftliche Untersuchung der aktuellen Lage auf dem Bau und auf den Wohnungsmärkten – deutlich, wie dringend notwendig es ist, dass der Bund und die Länder jetzt volle Kraft für den Wohnungsbau geben.

Der „Bau-Monitor 2026“ ist – mit differenzierten Länder- und Regionalaspekten – eine wichtige Untersuchung, die bei Akteuren der Bau- und Wohnungswirtschaft aktuell eine enorme Resonanz findet.

Auf der Basis des „Bau-Monitors“ richten wir als Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) – stellvertretend für andere Akteure der Bau- und Wohnungswirtschaft – die Forderung nach einem Dynamik-Paket „Wohnen macht Wirtschaft“ an den Bund und die Länder.

Dazu 5 Punkte:

1. **Mehr Tempo beim „Gebäudetyp-E-Gesetz“**

   Das „Gebäudetyp-E-Gesetz“ soll den Bau endlich einfacher machen – und damit günstiger: robustes Bauen – auf das wirklich Wichtigste, Nötigste reduziert.

   Aktueller Status: Deutschland ist schon im 2. Jahr im Warte-Modus. Die Bauwirtschaft scharrt mit den Hufen – ruft nach dem Gesetz. Aber das Bundesbau- und das Bundesjustizministerium haben alles – nur keine Eile.

   Die ganze Branche wartet auf das „Gebäudetyp-E-Gesetz“, um das einfache Bauen endlich auf rechtlich feste Füße stellen zu können. Und die Menschen, die dringend eine Wohnung brauchen, warten erst recht darauf.

   Wie es gehen kann, den Gebäudetyp E zu bauen, kann man sich seit über 4 Jahren in Schleswig-Holstein beim Erleichterten Bauen ansehen. Dort hat man die Baukosten im Geschosswohnungsbau nachweislich über 30 Prozent gesenkt – ohne auf Qualität zu verzichten.

Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel | BDB
Am Weidendamm 1a | 10117 Berlin | 030 / 59 00 99 576 | info@bdb-bfh.de
Presse-Kontakt: Linda Bidner
030 / 28 87 99 93 | presse@bauen-und-wohnen-in-deutschland.de

2. **Kontinuierlich fördern – einfach fördern**

   Ein einfaches, transparentes und vor allem kontinuierliches Fördersystem ist notwendig.

   Eine Baugenehmigung im Geschosswohnungsbau braucht 2 Jahre in Deutschland – manchmal sogar 9 Jahre. Wie will ein Investor planen, wenn sich Zinsen monatlich ändern? Wie, wenn der Staat Zuschüsse mal gewährt und dann wieder streicht?

   Bund und Länder müssen eines begreifen: Der Wohnungsbau ist keine Switch-on-/Switch-off-Maschine. Wohnungen sind keine Saison-Ware. Der Wohnungsbau braucht Kontinuität, Verlässlichkeit, Planbarkeit.

3. **Attraktive Wohneigentums-Förderung**

   Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD im Bund steht, dass Wohneigentum für die Mitte der Gesellschaft wieder erreichbar sein soll. Bis heute liegt dazu kein attraktives Programm vor. Das muss sich dringend ändern. Denn: Die Menschen wollen wieder eine Chance auf die eigenen vier Wände.

4. **Monatliche „Bundesstatistik der Baubeginne“**

   Es ist wichtig, genau zu wissen, für wie viele Wohnungen der Bau neu begonnen hat. Denn die werden in der Regel auch fertiggestellt. Bei Baugenehmigungen ist das anders: In einer Baugenehmigung kann keiner wohnen. Es kann 5 lange Jahre oder mehr dauern, bis aus einer Baugenehmigung eine Wohnung wird – wenn überhaupt.

   Es gibt zwar eine Statistik, aber nur als Neubau-Bilanz vom Vorjahr. Die ist ungeeignet, um die Neubauaktivität – mit wohnungsbaupolitischen Instrumenten – aktuell und damit flexibel zu steuern.

5. **Keine Baugenehmigungen mehr für Mehrfamilienhäuser**

   Bei Mehrfamilienhäusern bis zu 12 Wohneinheiten muss künftig auf eine Baugenehmigung verzichtet werden. Vorausgesetzt, der Bauherr stimmt zu, sich an die Vorgaben im jeweiligen B-Plan zu halten.

   Das spart viel Zeit und Kosten. Das wäre ein echter Bau-Turbo für den Mietwohnungsbau, der außerdem bundesweit funktionieren würde.

Deutschland braucht ein komplettes **Dynamik-Paket „Wohnen macht Wirtschaft“**. Ansonsten rutscht der Wohnungsbau Tag für Tag weiter ab. Und das ist gefährlich. Denn: Wirtschaftswachstum funktioniert nur mit mehr Wohnungsbau. Das ist die Botschaft, die dringend im Bundeskanzleramt und in den Staats- und Senatskanzleien ankommen muss. Wohnungsbau muss zur Chef-Sache werden.

Fazit: Wer „Bauen. Bauen. Bauen.“ will, der muss auch endlich „Liefern. Liefern. Liefern.“

Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel | BDB
Katharina Metzger
BDB-Präsidentin